



Eine bessere Kontrolle der Arbeitsvermittlungszentren senkt die Ausgaben

weils zwei Vertretern während zweieinhalb Tagen vor Benutzer- und Entwicklervertretern die Qualität ihrer Systeme unter Beweis stellen mussten. Sowohl Benutzer als auch Entwickler bewerteten den Lösungsweg sowie die Resultate der Problemstellungen. Zum Testzenario gehörte auch die Frage, wie das System Änderungen in der Datenbank weiterverarbeiten kann. «MicroStrategy erhielt den Zuschlag aufgrund des hohen Erfüllungsgrads der Anforderungen und wegen seiner besonderen Benutzerfreundlichkeit», begründet Dr. Elmar Benelli, Leiter des Lamda-Projekts bei der Arbeitsmarktstatistik des Schweizerischen Staatssekretariats für Wirtschaft. Für diese Lösung sprach ausserdem, dass der Wartungsaufwand des neuen Systems deutlich reduziert werden konnte. Benelli erklärt auch warum: «MicroStrategy bietet eine Metadaten-Schicht, über die alle Abfragen laufen.» Das erleichtere einerseits die Übersicht und andererseits die Wiederverwendbarkeit von Objekten (Metriken, Attributen, Filtern etc.). So werden – was vorher nicht möglich war – Fehler in einem Filter geändert und in allen Reports, die den gleichen Filter verwenden, automatisch korrigiert.

ABLÖSUNG DES ALTEN SYSTEMS

Anfang 2009 war die Entwicklung des neuen Quellsystems (AVAM) abgeschlossen – und Eile geboten. Denn wenn im Juni das neue AVAM und am 1. Juli die neuen Arbeitslosenstatistiken zur Verfügung stehen sollten, musste das BI-System fertig sein. Man entschied deshalb, zunächst die MicroStrategy-Version 8 einzuführen und danach auf Version 9 zu migrieren. «Wir konnten so innerhalb weniger Wochen das neue System ausrollen, die Benutzer kamen aber trotzdem nur mit Version 9 in Kontakt», erklärt Benelli. Am 1. Juli wurde als erste Applikation die offizielle Arbeitsmarktstatistik freigegeben. Ab August wurden dann alle zwei bis drei Monate die neuen Applikationen freigeschaltet. Heute sind deren sieben in Betrieb: Neben der offiziellen Arbeitsmarktstatistik, den Auszahlungsstatistiken der Arbeitslosenversicherungen und den Arbeitsloseninformationen über Internet nutzen die Behörden das System zu Auswertungen von arbeitsmarktlichen Massnahmen: Sie erhalten Leistungsmerkmale, Wirkungsindikatoren, Interpretationshilfen sowie Führungskennzahlen von Personalberatern und RAVs. Drei weitere Anwendungen sind derzeit in Entwicklung.

Zusammengefasst gab es bei der Einführung des neuen Systems keine echten Probleme. Lediglich bei der Datenübernahme aus dem alten Quellsystem tauchten Unschärfen auf. «Das hat uns nicht wirklich überrascht, weil bei Datenmigrationen selten alles hundertprozentig klappt», meint Benelli. Dank schnell gefundener Umgehungslösungen konnten die Arbeitslosenzahlen zeitgerecht und korrekt veröffentlicht werden.

VORTEIL SPRACHUNTERSTÜTZUNG

Die Sprachunterstützung von MicroStrategy erwies sich als weiterer grosser Vorteil. «Die neue Version hat eine auf der Metadaten-

Projektdatei LAMDA X

- MicroStrategy 9, Informatica Powercenter und Apache-Webserver auf Sun Solaris (Sparc)
- Oracle-Datenbanken auf AIX (Power)
- Dauer: 24 Monate
- Aufwand: 5200 Personentage, davon 3500 intern, ca. 80% für die Datenbewirtschaftung
- Anzahl Benutzer: 1045
- Verteilung: vor allem Web, z.T. Desktop

Schicht basierende Sprachunterstützung, die für uns sehr hilfreich ist, müssen doch alle Reports in den drei wichtigsten Amtssprachen veröffentlicht werden», so Benelli. Zunächst entsteht der Report in einer Sprache, dann werden alle Bezeichnungen (Tabellenüberschriften etc.) in ein Excel-File exportiert und die Übersetzungen in die entsprechenden Spalten eingefügt. Anschliessend fliesst die Excel-Datei wieder ins Repository zurück. Es müssen dann nur noch die Bezeichnungen mit den jeweiligen Daten verbunden werden. «Vorher haben wir jeden Report in allen Sprachen einzeln entwickelt. Fachliche Änderungen mussten dann parallel in allen Sprachversionen nachgeführt werden. Heute ändern wir das entsprechende Objekt, zum Beispiel die Definition einer Kennzahl, nur noch einmal», erklärt Benelli.

SCHULUNG UND AKZEPTANZ

Parallel zum Rollout wurde das Entwickler-Kernteam geschult. Ab Februar 2009 entstanden mithilfe von MicroStrategy-Beratern erste Reports, im April wurde die Version 9 getestet und Ende des Monats als Produktivversion bestimmt. Im Mai folgte die Schulung der Entwickler auf die neue Version sowie die Vorbereitung der ca. eintägigen Schulung für die Endnutzer. Für das Seco-Projektteam waren die Berater von MicroStrategy dabei vor Ort, den Nutzern in den Kantonen stand nach der Schulung ein Telefon-Support zur Verfügung. Seit Juli 2009 bis heute werden laufend zusätzliche, auch vertiefte Schulungen und Workshops mit zum grossen Teil internen Schulungsverantwortlichen angeboten.

Ziel sei es gewesen, die Reports so weit wie möglich selbsterklärend zu gestalten, sodass sich der Aufwand für die Schulung in engem Rahmen hält, erklärt Benelli. «Bei den Benutzern, welche die alte Lösung und ihre Einschränkungen kannten, waren die Erwartungen hoch. Alle bisherigen Reaktionen zeigen, dass wir mit der deutlich benutzerfreundlicheren

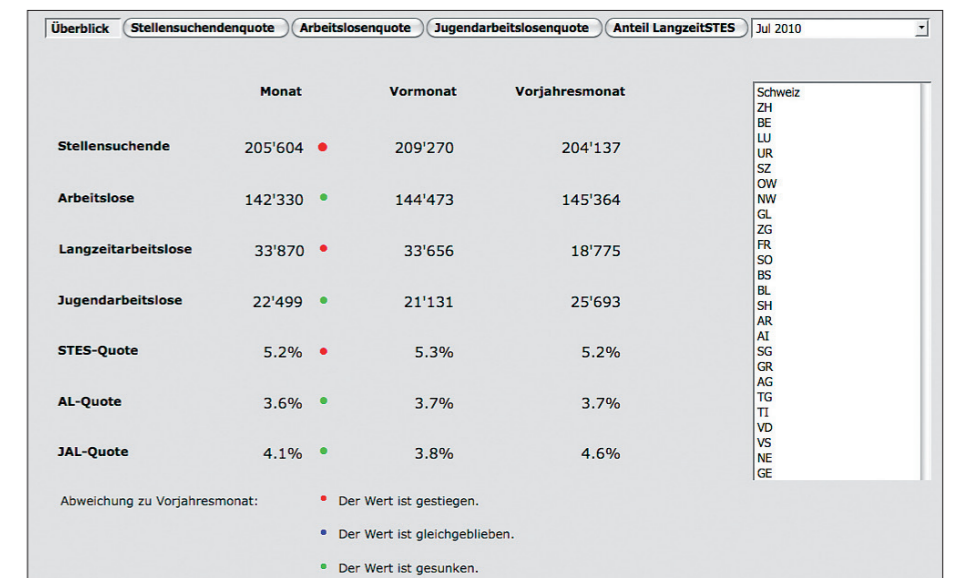


«Vorher haben wir jeden Report in allen Sprachen einzeln entwickelt»

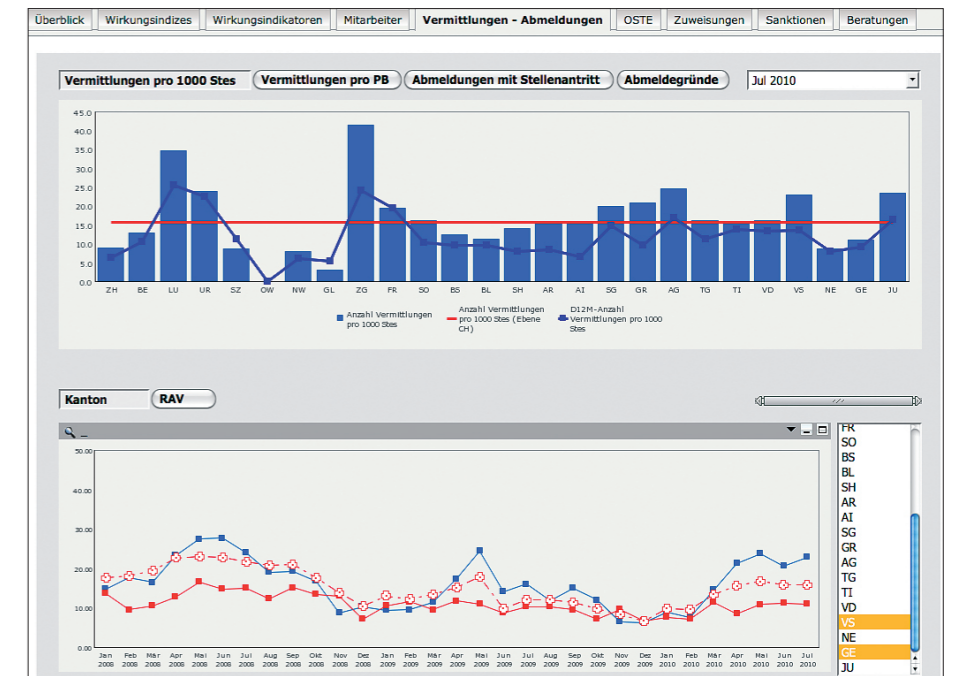
Dr. Elmar Benelli, Seco

INDIREKT GESPART

Im Betrieb der Anwendung gibt es momentan keine Einsparungsmöglichkeiten, weil sich die Benutzerintensität, die Anzahl der Nutzer



Übersichtsseite des Cockpits mit wichtigen Kennzahlen für auswählbare Monate, für die Schweiz oder einzelne Kantone



Kennzahlen im Vergleich zu anderen Kantonen und zum gesamtschweizerischen Durchschnitt – hier am Beispiel der Vermittlungen auf offene Stellen

Lösung diese Erwartungen noch übertroffen haben», so der Projektleiter. Insbesondere hinsichtlich der Auswertungsmöglichkeiten habe sich einiges verbessert: «Heute können verschiedene Auswertungen in einer Ansicht kombiniert werden. Früher war immer nur eine Abfrage möglich, was dazu führte, dass häufig mehrere Abfragen nacheinander gestartet werden und die Ergebnisse in Excel zusammengeführt werden mussten.»

und die Zahl der Reports stark erhöht haben. «Die Einsparungen einer BI-Anwendung messen sich durch die Nutzung des Systems und eine bessere Steuerung des Business», ist Benelli überzeugt.

Im Umfeld der Arbeitslosenversicherung kann laut einer externen Studie bei Gesamtausgaben von 6,4 Mrd. Franken jährlich von Einsparungen von mehreren Hundert Millionen Franken durch schnelle Wiedereingliederung von Stellensuchenden in den Arbeitsmarkt und durch besseren Einsatz von arbeitsmarktlichen Massnahmen ausgegangen werden. «Dazu kann die IT einen Beitrag leisten. Voraussetzung ist, dass die richtigen Kennzahlen zu den richtigen Personen fliessen und dort die richtigen Aktionen auslösen», so Benellis Fazit.

EGOVERNMENT

Staat spart Hunderte Millionen

Das Staatssekretariat für Wirtschaft hat sein altes Business-Intelligence-System durch ein neues ersetzt. Der damit erreichbare Effizienzgewinn könnte der Arbeitslosenversicherung jährlich sehr viel Geld sparen.

→ VON MARKUS HÄFLIGER

Die Arbeitsmarktstatistik des Schweizerischen Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco) gehört zu den grösseren Auswertungen, die beim Bund mittels eines Business-Intelligence-Systems vorgenommen werden. Da 2009 im Rahmen eines von der Ausgleichsstelle der Arbeitslosenversicherung (AVAM) angestossenen Projekts das bestehende Arbeitsvermittlungssystem der Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) komplett neu gebaut wurde, kam man nicht umhin, auch für

das Data Warehouse Lamda (Labor Market Data Analysis) eine neue Lösung zu suchen. Die Datenbank (Oracle) und das Datenintegrationssystem (Informatica) hatten sich bewährt und wurden weiter betrieben. Beim Frontend aber entschloss man sich, mittels WTO-Ausschreibung ein neues System zu evaluieren, um die BI-Instrumente der 150 RAVs, der 43 Arbeitslosenkassen und der 26 Logistikstellen für arbeitsamtliche Massnahmen zu ersetzen.

REDUZIERTER WARTUNGS-AUFWAND

Nach einem längeren Evaluationsprozess standen sich in der Endausscheidung noch Cognos, MicroStrategy und Oracle gegenüber, die mit je-

Markus Häfliger ist Fachjournalist und leitet die PR-Agentur Press'n'Relations in Zürich, die u. a. für MicroStrategy tätig ist

BILD: FOTOLIA